

Julius Baeckmann (Petrograd).

Revision der Gattung *Pronocera* auctorum (Coleoptera, Cerambycidae).

---

Ю. П. Бекман (Петроград).

Ревизия рода *Pronocera* auctorum (Coeloptera, Cerambycidae).

---

Die Gattung *Pronocera* mit der Art *daurica* ist von Motschulsky im Jahre 1859 aufgestellt worden<sup>1</sup>. Erst 1875 erfolgte die endgültige Beschreibung in einer posthumen Arbeit Motschulsky's<sup>2</sup> (pp. 148—149) unter dem veränderten Namen *Pronocerus dauricus*.

Reitter<sup>3</sup> beschrieb 1891 eine zweite Art dieser Gattung, *Pr. pilosa*, und zog noch *Callidium scabrum* Kraatz<sup>4</sup> und *Call. simplarium* Heyden<sup>5</sup> hinzu, womit sich Heyden 1892<sup>6</sup> einverstanden erklärte. Schliesslich hat Heyden 1892<sup>7</sup> seine Art *simplarium* als Varietät zu *Pr. scabra* Kr. gezogen. Weiter ist über diese Gattung nichts veröffentlicht worden.

Im Jahre 1905 sammelte ich *Pr. scabra* Kr. mit der var. *simplaria* Heyd. bei Perovsk am Syr-Darja und 1907 entdeckte ich im Talas-Alatau-Gebirge eine vierte Art, die im Habitus den bekannten so nahe

---

<sup>1</sup> Bull. Soc. Nat. Mosc., 1859, 2, p. 494.

<sup>2</sup> Énumération des nouvelles espèces des Coléoptères rapportés de ses voyages par feu Victor Motschoulsky. 15-ème article. Longicornes. Bull. Soc. Nat. Mosc., 1875, I, pp. 139—155.

<sup>3</sup> Deutsch. Ent. Zeitschr., 1891, p. 33.

<sup>4</sup> Ibidem, XXVI, 1882, p. 115.

<sup>5</sup> Ibidem, XXIX, 1885, p. 296.

<sup>6</sup> Ibidem, 1891, (1892), p. 368.

<sup>7</sup> Ibidem, 1892, p. 106.

steht, aber durch ihre Färbung so auffällt, dass ich sie, bevor ich den Käfer noch in Händen hatte, als *Pronocera* sp. nov. richtig bestimmt hatte. Die neue Art, die zusammen mit den beiden turanischen, *scabra* Kr. und *pilosa* Reitt., eine natürliche Gruppe bildet, die auch habituell von *Pr. daurica* Motsch. stark abweicht, veranlasste mich, die Zusammengehörigkeit dieser Arten im Rahmen einer Gattung zu bezweifeln, und das um so mehr, als es mir zoogeographisch unwahrscheinlich schien, dass eine sonst nur in Turkestan einheimische Gattung einen Vertreter in Ost-Sibirien haben solle. Das führte mich zu einer weiteren Aufgabe, zum Studium der Gattungscharaktere der *Callidiina* überhaupt.

Das Resultat meiner Untersuchungen ist die Aufstellung einer neuen Gattung, *Turanium*, g. n., für die drei turkestanischen *Pronocera*-Arten und einige synonymische Veränderungen.

### **Pronocera** Motsch.

Motschulsky will seine Gattung von allen anderen *Callidiina* durch die bedeutende Länge des 3. Fühlergliedes trennen. Ein solches (Glieder 3 länger als 4) haben aber auch die Gattungen *Rhopalopus* Muls., *Turanium* m. und *Lioderes* Redt. Schliesslich haben noch ein langes 3. Fühlerglied: *Hylotrupes* Serv., das aber durch gezähnte Klauen und sehr breiten Prosternalfortsatz weit abseits steht, und *Oupyrrhidium* Pic, das ausser diesem einen Merkmal mit *Pronocera* nichts gemein hat. Aber *Rhopalopus* Muls., *Pronocera* Motsch., *Turanium* m. und *Lioderes* Redt. weisen mehrere gemeinsame Merkmale auf, die zusammen sie von allen übrigen *Callidiina* scheiden: der Prosternalfortsatz ist schmal, trennt aber vollkommen die Vorderhüften, der Mesosternalfortsatz recht breit mit ausgerandeter Spitze, Fühlerglied 3 bedeutend länger als 4.

Von *Rhopalopus* unterscheidet sich diese Gattung: durch die Behaarung des ganzen Körpers (bei *Rhopalopus* ist die Oberseite kahl), einfache Fühler, deren 1. Fühlerglied recht dick ist, die übrigen aber ziemlich gleich dick bis zur Spitze, fadenförmig (bei *Rhopalopus* borstenförmig), spärlich punktierte Scheibe des Halsschildes, nur äusserst schwach gekeulte Schenkel, nicht abgeplattete, überall gewölbte Flügeldecken, ohne seitliche Einschnürung, mit bis nach hinten reichenden Epipleuren, die lange nicht so grobe Punktur der Flügeldecken, die nicht grob aber dicht und etwas runzelig ist und zur Spitze allmählich verflacht, durch die Form des Mesosternalfortsatzes, der bei *Rhopalopus* parallelseitig, breit abgestutzt und an der Spitze sehr tief eingeschnitten ist, bei *Pronocera* aber schmaler ist, mit zur Spitze convergierenden Seiten und nur stark ausgerandeter Spitze. Diese zwei Gattungen haben aber ein gemeinschaftliches Merkmal, das, wie mir scheint, auf eine recht nahe Verwandtschaft schliessen lässt: bei ihnen sind die drei ersten Glieder der Hintertarsen dicht filzig besohlt, während bei den

anderen Gattungen diese Glieder behaart sind, oder der Filz der Sohle durch eine breite glatte Mittellinie stark reduziert ist.

*Lioderes* Redt. halte ich für eine selbständige Gattung, die durch das lange 3. Fühlerglied, durch den, die Vorderhüften trennenden Prosternalfortsatz und die breiten Hintertarsen hinlänglich von den übrigen *Phymatodes*-Untergattungen geschieden ist. *Pronocera* unterscheidet sich von *Lioderes* durch die ganz besohnten 3 Hintertarsenglieder, kaum gekeulte Schenkel, winkelig erweiterten Halsschild, der vorn und hinten eine Querdepression aufweist, auf der Scheibe aber keine medianen Eindrücke besitzt und nicht abgeplattete Flügeldecken, die sehr dicht runzelig punktiert sind. Pro- und Mesosternalfortsatz sind in beiden Gattungen ähnlich gebaut.

Ich habe bis jetzt die *Phymatodes*-Untergattungen *Pseudophymatodes* Pic und *Protocallidium* Csiki nicht zum Vergleiche herangezogen, und das aus dem Grunde, weil dieselben mit *Pronocera* vollständig zusammenfallen.

M. Pic, der seinen *Pseudophymatodes altaiensis* aus Sibirien beschrieb<sup>8</sup>, ignorierte die Motschulsky'sche Gattung und Art, denn sonst hätte er in deren Beschreibung sofort seine Neuigkeit erkannt und, obgleich M. Pic für solche Kleinigkeiten, wie Prosternalfortsatz, Sohlen der Tarsen etc. kein Auge hat, steht die Identität beider Gattungen und Arten ausser jedem Zweifel. Das lange 3. Fühlerglied, die kaum verdickten Schenkel, die Punktur, Behaarung und orginelle Färbung machen das Erkennen leicht genug. M. Pic vergleicht seine Art mit *Phymatodes angustus* Kriechb. und, nachdem er den äusserst seltenen *Ph. angustus* durch die Liebenswürdigkeit Prof. L. von Heydens erhalten hatte, gibt er nochmals<sup>9</sup> die Unterschiede zwischen seiner Art und *Ph. angustus* an, und in einer dritten Notiz<sup>10</sup> reagiert er auf Csiki's Beschreibung der Gattung *Protocallidium* und meint, dass diese mit seinem *Pseudophymatodes* identisch sei.

Csiki<sup>11</sup> creierte seine Gattung *Protocallidium* für die süddeutsche Art *Phymatodes angustus* Kriechb.<sup>12</sup>; kein Wunder, dass er der daurischen *Pronocera* keine Beachtung schenkte. Mir ist diese Art nicht bekannt, aber wenn man ihre Beschreibungen bei Küster (Käfer Deutschlands, XXII, 91), Ganglbauer (Best.-Tabellen, Ceramb., VII, 1882, p. 750) und Reitter (Fauna Germanica IV, 1912, p. 38) zusammenhält, kann man nicht den geringsten Unterschied zwischen ihnen finden. Dabei sind die angeführten Merkmale sehr charakteristisch und lassen keine falschen Deutungen zu.

---

8) L'Échange, XVII, 1901, p. 12.

9) Matériaux p. serv. à l'étude des Longicornes, IV, 1, 1902, p. 9.

10) Matériaux p. serv. à l'étude des Longicornes, VI, 1, 1906, p. 9.

11) Rovartani Lapok, XI, 1904, p. 99.

12) Kriechbaumer, Uebersicht der Cerambyciden Münchens, 1844, p. 8. — Stett. Ent. Zeit., 1846, p. 111, t. 72.

**Pronocera angusta** Kriechb.

Es ist natürlich überflüssig, diese oft beschriebene Art wiederzu- beschreiben, ich müsste bloss ihre Unterschiede von *Pronocera daurica* anführen. Doch ist mir dieses nicht möglich: alle Beschreibungen geben keinen Anhaltspunkt dazu. Sogar M. Pic, dem es doch daran lag, seine Art vor einer Vereinigung mit *Ph. angustus* zu schützen, hat nur wenig und z. T. nicht Stichhaltiges vorbringen können: so z. B. soll sich *Ph. altaicus* Pic (so wird diese Art in der 2-ten Pic'schen Notiz genannt, nicht *altaiensis*, wie anfangs) durch zweifarbigen Halsschild von *Ph. angustus* unterschieden. Motschulsky sagt einfach: «thorace rufo» und unter den mir vorliegenden Individuen befindet sich auch eins mit ganz rotem Halsschilde. Die Fühler sollen bei *angustus* die Deckenspitze erreichen, bei *altaicus* «plus courtes» sein. Bei *daurica* sind die Fühler der ♀♀ ungefähr von Körperlänge, bei den ♂♂ bedeutend länger. Vielleicht existiert auch wirklich ein Unterschied z. B. in der dichteren Punktierung des Halsschildes, und habe ich nicht die Absicht, diese zwei Arten, deren bekanntgewordene Fundorte: Süddeutschland, Böhmen und Schlesien einerseits und Sibirien vom Altai ostwärts bis zur nördlichen Mongolei andererseits, zu vereinigen, hoffe aber, dass bald von kompetenter Seite diese Frage gelöst werden wird.

Es wäre nur noch zu bemerken, dass *Ph. angustus* in Reitter's Fauna Germanica nicht an seinen Platz geraten ist, die Untergattung *Protocallidium* Csiki hätte in der Gattungs-Tabelle auf S. 35 neben *Lioderes* Redt. stehen müssen. An ihrem jetzigen Platz müsste sie ein kurzes 3. Fühlerglied und aneinanderstossende Vorderhüften haben, was durchaus nicht zutrifft.

**Pronocera sibirica** Gebl.

*Pr. daurica* Motsch., wie wir diese Art bis jetzt genannt haben, wird als zweifarbig beschrieben, der Halsschild soll ganz rot, oder rot mit dunklem Vorder- und Hinterrande sein. Ich besitze aber ein ganz schwarzes Exemplar von Werchneudinsk in Transbaikalien aus der Sammlung von B. E. Jakovlev, auf welches Gebler's Beschreibung<sup>13</sup> seines *Callidium sibiricum* sehr gut passt, sie lautet: «Elongatum, piceum, hirtum, thorace nitido, confertim punctulato, lateribus medio subangulato et unituberculato, supra biimpresso, elytris granulato-punctatis. Long. 5 lin.-lat. 1½ lin.». So kurz und unvollständig diese Beschreibung auch sein mag, so gibt sie doch alle charakteristischen Merkmale der *Pr. daurica* wieder, die diese Art auszeichnen. Deshalb kann ich nicht umhin, für *Pr. daurica* Motsch. (1859) den älteren Namen *Pr. sibirica* Gebler (1848) einzuführen<sup>14</sup>.

<sup>13</sup> Bull. Soc. Nat. Mosc., 1848, p. 391.

<sup>14</sup> In Bull. Soc. Nat. Mosc. 1833, p. 302 benannte Gebler diese Art *Callidium brevicolle*, doch ist dieser Name als präokkupiert vom Autor selbst verändert worden.

Die Färbung von *Pr. sibirica* ist sehr inkonstant: selten ist der ganze Käfer pechschwarz und die Flügeldecken ohne bläulichen Schimmer — *sibirica* in sp., gewöhnlich besitzen die Flügeldecken einen sehr deutlichen bläulichen Metallschimmer, und der ganze Prothorax mit Ausnahme der Mitte der Vorderbrust und des gewöhnlich angedunkelten Vorder- und Hinterrandes des Halsschildes rot. Für diese Varietät kann der Motschulsky'sche Name, ab. *daurica* Motsch. verbleiben. Es tritt auch eine Zwischenform auf, bei der nur die Mitte des Halsschildes, und getrennt davon, die Seitenhöcker rot sind, ab. *divisa* nova.

Die Sculptur des Halsschildes ist auch variabel, weshalb sie auch verschieden beschrieben worden ist (dasselbe scheint auch bei *Pr. angusta* der Fall zu sein). Die Callositäten sind oft deutlich, können aber auch ganz fehlen.

Ein Synonym dieser Art ist ausserdem, wie oben dargelegt, *Ph. altaiensis* Pic.

### Turanium, gen. n.

Typus: *T. scabrum* Kraatz 1882, l. c.

Diese Gattung wird für drei Arten aufgestellt, die ausschliesslich der turanischen Fauna eigen sind. Alle drei *T. scabrum* Kr., *pilosum* Reitt. und *johannis* sp. n. sind nicht nur habituell einander sehr ähnlich, sie stehen auch systematisch als scharf begrenzte Gruppe da, die sich direkt keiner der übrigen *Callidiina*-Gattungen anschliesst. Wir haben es mithin mit einer im turanischen Faunengebiete endemischen Gattung zu tun, wie etwa *Cleroclytus* Kraatz.

Wie bei der Besprechung der vorigen Gattung erwähnt, unterscheidet sich *Turanium*, gleich wie *Rhopalopus*, *Pronocera* und *Lioderes* von allen übrigen *Callidiina* durch einfache Klauen, das 3. Fühlerglied, das bedeutend länger ist als das 4., durch die von dem Prosternalfortsatz vollständig getrennten Vorderhüften, den recht breiten, an der Spitze ausgerandeten Mesosternalfortsatz und die breiten Hintertarsen.

Mit *Pronocera* hat *Turanium* ausserdem die kaum verdickten Schenkel gemein, unterscheidet sich aber: durch die Besohlung der 2 ersten Glieder der Hintertarsen, die bei *Pronocera* dicht filzig besohlt sind, während sie bei *Turanium* eine breite, glänzende Mittellinie aufweisen, sehr stark und dicht punktierten, an den Seiten gerundeten Halsschild, vorn und hinten ohne Querdepression, flachere, viel gröber punktierte Flügeldecken, die auf der Scheibe im ersten Drittel eine Querdepression besitzen, die *Pronocera* fehlt. Flügeldecken vor der Spitze deutlich abgeschragt, so dass ihr Ende spitz abgerundet erscheint, während sie bei *Pronocera* bis kurz vor der Spitze parallelseitig bleiben und dann plötzlich breit abgerundet enden. Die ♂♂ haben recht stark und gleichmässig, die ♀♀ nur schwach verengte Flügeldecken.

Mit *Lioderes* hat *Turanium* ausser den obengenannten gemeinsamen Gruppenmerkmalen wenig gemein: die nicht gekeulten Schenkel, die grobe Punktur der ganzen Oberseite, das Fehlen von Schwielen und

Eindrücken auf dem Halsschilde, nicht ganz abgeflachte Flügeldecken ohne Längseindruck, die lange Behaarung des ganzen Körpers trennen *Turanium* sehr einschneidend von *Lioderes*. Ausserdem hat letztere Gattung anders gebildete Hintertarsen: nur das 3. Glied trägt eine filzige Sohle, das 1. und 2. sind nur weich behaart.

Von *Rhopalopus*, dem *Turanium* durch die grobe Punktur und die zur Spitze verdünnten Fühler vielleicht etwas gleicht, entfernt es sich aber sehr bedeutend durch: anders gebildete Hintertarsen, die bei *Rhopalorus* ganz filzig besohlt sind, einfache Fühler, nicht abgeplattete Körperform, normal gebildete Epipleuren, die bei *Rhopalorus* sehr verkürzt sind, ungekeulte Schenkel und die starke Behaarung der Oberseite, während *Rhopalopus* oben kahl ist.

Der Prosternalfortsatz ist bei *Turanium*, abweichend von den verglichenen Gattungen, sehr schmal und endet, etwas verkürzt, vor dem Hinterrande der Vorderhüften.

### *Turanium scabrum* Kraatz.

Die mir vorliegenden 20 Exemplare variieren stark in der Färbung und Grösse. Kein einziges Exemplar ist ganz schwarz, wenigstens die Flügeldecken sind pechschwarz. Die ganz hellen Exemplare (7 Stück) mit gelbbraunen Flügeldecken, Fühlern und Beinen, ab. *simplarium* Heyd., sind alles ♀♀.

Das Verbreitungsgebiet dieser Art ist recht bedeutend. In der Literatur werden folgende Fundorte angegeben: Tashkent, Margelan, Namangan und Kyndyr-Tau. Ich sammelte sie am 25. IV—2. V. 1905, alten Styls, um Perovsk am Unterlaufe des Syr-Darj'a, wo sie an Zäunen und Mauern nach Art unseres *Asemum striatum* mit dem Kopfe nach unten gerichtet sassen und sich durch rasches Auffliegen zu retten suchten. Herr D. Glasunov fand diese Art in mehreren sehr kleinen und schmalen Exemplaren noch bedeutend nördlicher: in der Sandwüste Bolschyje Barsuki, im Turgai-Gebiet, nördlich vom Aral See, 26—27.V. 1907 a. St. auf einem Strauche, *Calligonum* (?) *pallidum*. Nach Osten dringt *T. scabrum* bis ins Semiretshje-Gebiet vor: 2 ♀♀ der ab. *simplarium* Heyd. aus dem Kreise Dzharkent am Flusse Ili (IV. 1906, Rückbeil!) in coll. Semenov-Tjan-Shanskij. Diese Art scheint der Steppen-Fauna anzugehören, während die beiden anderen Gebirgsformen sind.

Länge:  $7\frac{1}{2}$ —12 mm.

### *Turanium pilosum* Reitt.

Reitter hat seine Art angeblich nach einem ♂ beschrieben, ich glaube aber eher, dass er ein ♀ vor sich gehabt hat, denn die Fühler der ♂♂ sind bei allen drei Arten bedeutend länger als der Körper, die der ♀♀ aber bei *pilosum* und *johannis* von Körperlänge, bei *scabrum* etwas kürzer.

*T. pilosum* ist aus der Umgegend von Tashkent beschrieben. Aus der Sammlung Semenov-Tjan-Shansky's sind folgende Fundorte zu verzeichnen: 1 ♂, Kreis Aulie-Ata, E. Willberg! und 2 ♀♀ aus Shing in der Zeravshan-Kette, Gebiet Samarkand, 30. V. 1892, D. Glasunov! Im Zoologischen Museum fand sich ein altes Exemplar vor (? von Solsky) mit der Etiquette «Iskander». Hierher beziehe ich, mit Vorbehalt, ein ♀ aus Ost-Buchara (Kuljab, Stadt Baldzhuan, 26. V. 1897, A. Kaznakov!), das mit den übrigen Exemplaren in Färbung, Fühlerbildung etc. ziemlich übereinstimmt, dem aber die lange dunkle aufrechtstehende Behaarung der Flügeldecken fehlt.

Länge: 12—14 mm.

### **Turanium johannis**, sp. n.

In der Gestalt den vorhergehenden Arten sehr ähnlich, nur etwas gestreckter, die Flügeldecken im Verhältnis zum Halsschilde länger. Die Seiten des Halsschildes sind nicht so gleichmässig gerundet, nach hinten schneller verschmälert, wodurch die breiteste Stelle des Halsschildes mehr nach vorn gerückt ist. Die Fühler sind dünner als bei *pilosum*, und länger als bei *scabrum*. Stirn scharf gefurcht, Epistom durch einen geraden, sehr tiefen Quereindruck von der Stirn getrennt. Halsschild vor der Mitte der Basis mit einer etwas erhöhten geglätteten Stelle, dahinter schwach deprimiert. Die Punktierung des Halsschildes ist etwas gröber, aber undichter, als bei *scabrum*, die der Flügeldecken ungefähr gleichstark, dennoch haben die Flügeldecken einen recht starken Glanz, während sie bei *scabrum* matt zu nennen sind.

Der Typus der Behaarung ist derselbe, doch ist sowohl die anliegende, als die aufrechtstehende Behaarung des ganzen Körpers sehr hell, beinahe weiss, auf Fühlern und Beinen goldig. Die aufgerichtete Behaarung der Flügeldecken reicht, wie bei *pilosum*, bis zu deren Spitze, die anliegende ist bedeutend dichter als bei den anderen Arten.

Am auffallendsten bei *T. johannis* ist die Färbung: Unterseite des Kopfes und des Halsschildes sind schwarz mit sehr schwachem, Flügeldecken mit starkem, grünen Metallschimmer. Oberlippe, Taster, Fühler und Beine sind braunrot. Auch der Seitenrand der Flügeldecken ist rötlich.

Ich fing diese Art in 7 Exemplaren (♀♀) auf dem Nord-Abhange des Talas-Alatau-Gebirges in der Karagajli-Schlucht, am 26. VI (9.VII). 1907, auf einem rosa blühenden *Cotoneaster* (*Rosaceae*). Es ist sicher, dass dieses ihre Nährpflanze ist, denn der Strauch wies mehrere verdorrte Äste auf, auf denen alle 7 Käfer sassen. Herr A. Kiritschenko fing ein ♂ am 3/16. VII. 1910, am Flusse Alamedyn, im Alexander-Gebirge, das vom Talas-Alatau nur durch das Talas-Thal getrennt ist.

Länge: 10—11 mm.

Ich widme diese Art dem Andenken meines lieben Vaters, der vor Kurzem in der Fremde verschieden ist.

## Bestimmungstabelle der Turanium-Arten.

- 1 (4). Oberseite ohne Metallschimmer, Halssch. hinter der Mitte am breitesten.  
2 (3). Halssch. sehr grob runzelig punktiert, glänzend; aufgerichtete Behaar. d. Flgd. reicht bis zur Spitze; grösser, schwarz.  

pilosum Reitt.

3 (2). Halssch. feiner nicht runzelig punktiert, matt; aufgerichtete Behaar. d. Flgd. nur an d. Basis, kleiner, pechschwarz bis gelbbraun (ab. *simplarium* Heyd.).  

scabrum Krtz.

4 (1). Oberseite mit Metallschimmer, Halssch. vor d. Mitte am breitesten, Fühler u. Beine braunrot, Behaarung weisslich.  

johannis Baeckm.

## KATALOG.

### Pronocera Motsch. 1859.

Synonyma: *Pronocerus* Motsch. 1875.  
*Phymatodes*, subgen. *Pseudophymatodes* Pic 1901.  
*Protocallidium* Csiki 1904.

#### 1. *angusta* (Kriechb. 1844).

Syn.: *Callidium angustum* Kriechb. 1844.  
*Protocallidium angustum* Kriechb., Csiki 1904.

#### 2. *sibirica* (Gehl. 1848).

Syn.: *Callidium brevicolle* Gehl. 1833, praeocc.  
*Callidium sibiricum* Gehl. 1848.  
*Phymatodes (Pseudophymatodes) altaiensis* Pic 1901.  
*Phymatodes (Pseudophymatodes) altaicus* Pic 1902.  
*Rhopalopus brevicollis* (Gehl.) Aurivillius 1912.  
ab. *divisa* Baeckm. 1922.  
ab. *daurica* Motsch. 1859.  
Syn.: *Pronocerus dauricus* Motsch. 1875.

### Turanium Baeckm. 1922.

#### 1. *scabrum* (Krtz. 1882).

Syn.: *Callidium scabrum* Krtz. 1882.  
*Pronocera scabra* (Krtz.) Reitt. 1891.  
ab. *simplarium* (Heyd. 1885).  
Syn.: *Callidium simplarium* Heyd. 1885.  
*Pronocera simplaria* (Heyd.) Reitt. 1891.  
*Pronocera scabra* Krtz. var. *simplaria* Heyd. 1892.

#### 2. *pilosum* (Reitt. 1891).

Syn.: *Pronocera pilosa* Reitt. 1891.

#### 3. *johannis* Baeckm. 1922.